

Monatsremuneration von 60000 M., d. h. das
doppelte Stundenlohn eines ungelehrten Arbeiters
kann wir ihm natürlich nicht anbieten, und ich
bitte Sie mir mitzuteilen, welche Entscheidung
ich ihm vorlegen darf. Die Geldschwierigkeit der letz-
ten Wochen hat ja alles auf den Kopf gestellt; die
Reise von Hamburg ^{vom 1/9 ab} kostet mehrere Millionen!
Auch die den Abteilungsleitern zur Verfügung ste-
henden ~~Taschengeld~~ Beträge für zahlreiche Ausgaben
müssen natürlich, wenn der Brief 20000 M. und
mehr kostet, vervielfacht werden. Wären aber
das Geld dafür - und für unsere Tilgung! - kom-
men soll, ist mir ratschhaft, und ich fürchte,
dass der Zeitpunkt, an dem wir unsere Arbeit
einstellen müssen, nicht mehr fern ist.

Einstweilen geht Cormas weiter dem Ende ent-
gegen; die Register sind ausgedruckt; die Einleitung
ist im Satz weit fortgeschritten. Weniger günstig
steht es mit Vitoduran. Zwar sind auch hier die
Register fertig; aber der Satz der Einleitung hat
noch nicht begonnen, da Bruck den auf ihn fallenden

Teil davon, d. h. die Beschreibung der Hs. nicht an-
nehmen und jede Mahnung Bruckens (der mit seinem
Teile, so weit er nicht von seiner Beschreibung ablässt,
baldig fertig ist) mit einer Verhöhnung auf "bald" be-
antwortet. Wenn wir das Geld dazugebieten, würde ich einfach
Bruckens auf ein paar Tage nach Zürich schicken, wo
die Sache schnell erledigt wäre - aber wollen die Millionen
nehmen, die das heute kostet?

Wegen der Abzahlung von Bruck (Zürich 8, 20.
Lichpferstr. 106) und Bruckholz (Bruck, Tivoli-
str. 32) mit Bruckens Platz mit Geld ist es vielleicht das
beste, wenn Sie die Sache in die Hand nehmen und an
beide Herren schreiben. Ich weiß ja nicht, was vor-
handen ist, und was ich ihnen bieten darf.

Von der Seite Herzer IV. eine neue Schulung
zu veranstalten halte ich für wenig zweckmäßig,
wie mir überhaupt der Gedanke neben der neuen
Serie auch die alte nach fortzuschreiben nicht sym-
pathisch ist. ~~Die~~ Allerdings wird das Heft nicht
so sehr umgeformt werden; aber eine größere neue
Einleitung mit gründlicher Diskussion der schwei-
zer Verfasserverfrage ist unbedingt notwendig, und